



Dortmund, 10.5.2021

Familien sind verzweifelt: Hilfsmittelanträge werden zunehmend systematisch abgelehnt – wichtige Entwicklungsschritte können nicht aufgeholt werden

rehaKIND e.V. unterstützt die Petition: „Stoppt die Blockade der Krankenkassen bei der Versorgung schwerstbehinderter Kinder/Erwachsener“

Die internationale Fördergemeinschaft rehaKIND e.V. macht sich seit über 21 Jahren stark für die Bedürfnisse von behinderten und chronisch kranken Kindern, Jugendlichen und deren Familien. Der Verein mit rund 135 Mitgliedern – das sind Hilfsmittelhersteller, Sanitätshäuser, Kliniken, Verlage, Selbsthilfe-Vereine, Berufsverbände und viele andere Firmen und Einzelpersonen – vertritt engagiert deren Interessen bei der Sicherstellung einer qualifizierten Versorgung mit Hilfsmitteln und Therapien.

Das Ziel ist größtmögliche Selbstbestimmtheit und Lebensqualität für diese kleine Gruppe von Menschen zu erreichen, bei Kostenträgern den Blick auf die Individualität und den Teilhabeanspruch aller Menschen zu lenken.

In letzter Zeit häufen sich die Elternanfragen bei rehaKIND, systematisch werden alle Hilfsmittel- und Therapie-Anträge von den Krankenkassen entweder direkt abgelehnt oder dem Medizinischen Dienst zur Prüfung via Aktenlage und damit zur endlosen Hinauszögerung der Genehmigung weitergegeben. Diese Ablehnungen und das daraus resultierende Widerspruchsprocedere (über)fördern Familien und Versorger; die Eltern, die Kraft haben, legen mehrfach Widerspruch ein. Ohnehin belastete Familien mit zusätzlichen Herausforderungen wie Sprachproblematiken, Migrationshintergrund und anderen Hemmnissen gelangen gar nicht erst zu uns zur Unterstützung. Zudem werden so Entwicklungschancen für das ganze Leben der Kinder und jungen Menschen vertan, mit der Verzögerung einer Versorgung schließen sich Entwicklungs-„Zeitfenster“ und Fähigkeiten und Ressourcen können nicht aufgebaut oder stimuliert werden.

Besonders absurd ist es, dass von Fachärzten und Therapeuten auf individueller Bedarfsermittlung beruhende Hilfsmittel-Verordnungen von „fachfremden“ MdK-Ärzten*innen, zu denen man gar keinen Zugang hat, abgelehnt oder Verordnungen umgeschrieben werden. Diese Kultur des Misstrauens gegenüber Verordnern*innen und Leistungserbringer*innen baut immer mehr bürokratische Hürden auf, die Zeit, die den Patienten*innen zugewandt werden sollte, wird von Begründungen, Widersprüchen, erneuten Begutachten „aufgefressen“.

Deshalb unterstützen wir diese Petition mit unserem neutralen Netzwerk und unserer Expertise – denn es ist eine moralische Verpflichtung, dieser kleinen Gruppe alle Förderungsmöglichkeiten zukommen zu lassen, um Teilhabe und Miteinander zu ermöglichen.

Unter dem #gemeinsam Chancen sichern für alle Kinder versteht sich rehaKIND als Anlaufstelle für alle Fachfragen rund um Hilfsmittelversorgung und dazu gehörige Therapien, Inklusion, Sozialrecht, Pflege, Selbsthilfe ... Die neue Website www.rehaKIND.com hat eine neutrale Lotsenfunktion für alle Familien und professionell Beteiligten.

Der Verein bietet regelmäßige multidisziplinäre Seminare an, der transdisziplinäre FocusCP-rehaKIND Kongress mit über 1500 Teilnehmern ermöglicht Austausch von Versorgungs-Experten*innen, Profis aus Medizin und Therapie, Wissenschaftler*innen und Betroffenen.

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene haben ein Recht auf individuelle, hochwertige Hilfsmittel, die eine aktive Teilhabe am Leben ermöglichen statt zu „behindern“. Die Qualität einer Versorgung darf nicht dem Kostendruck und Wettbewerbsgedanken im Gesundheitswesen geopfert werden! In einem Alltag voller Herausforderungen bietet rehaKIND unkompliziert erste Hilfe für Betroffene, schult das professionelle Umfeld, sensibilisiert die Politik und Kostenträger. rehaKIND erarbeitet mit allen Beteiligten Lösungen und Konzepte für langfristig gute Versorgungen.

Stellvertretend für den Vorstand der Internationalen Fördergemeinschaft Kinder- und Jugendrehabilitation, rehaKIND e.V.:

Prof. Dr. Rüdiger Krauspe, Düsseldorf
Jule Heintorf, Berlin
Christiana Hennemann, Dortmund

